



Die Viertklässler sortierten die fleißig gesammelten Hilfsgüter und verpackten sie in rund 60 Kisten – mit dabei Schulleiterin Ursula Harkenbusch (hinten links) und Ilonka Remmert (hinten rechts) vom Verein „Wir helfen in Ukunda“. • Foto: Rother

# „Kinder einer Welt“

Carl-Orff-Schule unterstützt dauerhaft die Kenia-Hilfe „Wir helfen in Ukunda“  
„Überwältigende“ 1053 Euro bei Sponsorenlauf – 60 Kisten Hilfsgüter verpackt

**RHYNERN/HILBECK** • Wegen ein Zweitklässler in der Turnhalle der Carl-Orff-Schule eine Runde dreht, wird ein Kind im tausende Kilometer entfernten Kenia satt. Dieser Zusammenhang mutet etwas seltsam an – bei genauer Erklärung ist er aber leicht nachzuvollziehen, so leicht, dass die Mädchen und Jungen der Klasse 2c nicht überredet werden mussten und fast bis zum Umfallen Runde um Runde drehten, um Kinder vor dem Verhungern zu retten. Unter dem Motto „Wir sind Kinder einer Welt“ starteten sie einen Sponsorenlauf und erliefen die stattliche Summe von 1053 Euro.

Das Geld ist für den Verein „Wir helfen in Ukunda“ vorgesehen, für den sich die Rhyneranerin Ilonka Remmert stark engagiert. Sie hat den Kindern zuvor von ihrem Einsatz in der kenianischen Stadt erzählt, von armen Schülern. Die Grundschüler in Rhyern zeigten sich so betroffen von der Situation in dem afrikanischen Land, dass sie spontan die Idee hatten, die Menschen dort zu unterstützen.

Nachdem sie davon erfahren hatten, dass eine Klasse in der Bongwe Primary School in Ukunda nur deshalb von vergleichsweise wenigen Schülern besucht wird, weil so viele Kinder an den Folgen von Hunger und Krankheit gestorben sind, entschieden sie, dass das vom Sponsorenlauf aus-



*Fast bis zum Umfallen liefen die Mädchen und Jungen beim Sponsorenlauf Runde und Runde. • Foto: pr*

schließlich für die Schulküche verwendet werden soll.

Mit der Spende endet aber nicht die Unterstützung. Die Grundschule hat eine Hilfswelle in Bewegung gesetzt, die dauerhaft Hilfe nach Ukunda spülen soll. Die Schulkonferenz hat beschlossen, Gelder, die bei Veranstaltungen eingenommen werden, stets zur Hälfte für den Verein „Wir helfen in Ukunda“ zu verwenden.

Nach wie vor werden auch Projekte in der Umgebung unterstützt, der Schulleitung ist es aber auch wichtig, dass die Kinder über den sprichwörtlichen Tellerrand schauen – etwa bis nach Afrika. „Für uns ist es praktisch, dass Frau Remmert im Ort ist“, sagt Schulleiterin Ursula Harkenbusch über die kurzen

Wege, Hilfe leisten zu können und Informationen zu bekommen. „Im Religionsunterricht starten wir dazu ein Projekt.“ Die ehemalige Grundschullehrerin Ilonka Remmert hat bereits in mehreren Klassen über ihre Arbeit für „Wir helfen in Ukunda“ berichtet.

Neben den Teilerlösen aus Veranstaltungen sammelt die Grundschule bei Einzelaktionen für den Verein, die mit dem Sponsorenlauf gestartet wurden. Nachdem die Kinder in der Familie und im Freundeskreis Geldgeber gefunden hatten, waren sie nicht mehr zu bremsen. Beim Lauf legten die Mädchen und Jungen bis zu 50 Runden zurück. Mit hochrotem Kopf hätten sie dann gefragt: „Wie lange kann jetzt ein Mensch von meinem Geld in Ukunda essen?“, sagt Ilonka Remmert. „Übervältigend“ seien der Einsatz der Zweitklässler und das Ergebnis des Laufs. Ilonka Remmert bedankte sich bei der Klasse und den Eltern, die die Kinder mit selbstgebastelten Trommeln anfeuerten.

„Überwältigend“ war auch der Einsatz der gesamten Schüler- und Elternschaft für die Sammlung von Hilfsgütern. Vor etwa zweieinhalb Wochen war zur Beteiligung aufgerufen worden. Als Ilonka Remmert jetzt das Ergebnis sah, bekam sie einen Schrecken. „Ich wusste nicht, wie ich der Sachen Herr werden kann“, sagt sie ange-

sichts der großen Mengen. Dafür fand sie am Montag tatkräftige Unterstützung. „Wir haben die Sachen sortiert und in Kisten eingepackt“, erklärt der neunjährige Jan Niklas Neumann, der mit eine Gruppe von Schülern aus allen vierten Klassen der Grundschule die Hilfsgüter für den Abtransport vorbereitet hat. Er findet die Aktion so „gut“, dass er in der Schülerzeitung darüber berichten will.

### „Unglaublich, was alles zusammengekommen ist“

Unmengen an Kleidungen, Schulsachen, Stofftiere und Spielzeug, aber auch medizinisches Gerät, um das Ilonka Remmert, wie berichtet, für die Ausstattung einer Arztpraxis gebeten hat, sind gespendet worden. „Unglaublich, was alles zusammengekommen ist“, sagt Schulleiterin Ursula Harkenbusch und lobte das „tolle Engagement der Kinder und Eltern“.

Rund 60 Kisten wurden versandt fertig gemacht, mit Adress-Aufkleber für die Bongwe Primary School versehen, gefüllt, gewogen und samt ihres Inhalts für die Transportunterlagen erfasst. Mitte des Monats sollen sie zunächst zum Sammelort nach Ulm gebracht und dann in einem Container auf die lange Reise nach Kenia geschickt werden. ■ ha